

**Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)**

\*\*\*

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;  
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que l'ancienne ferme sise 22, rue de Moutfort à Contern se caractérise comme suit :

An der Straße nach Moutfort in Contern liegt in prominenter, das Ortsbild prägender Lage (SOH) ein imposantes, dreigeschossiges Wohnhaus (GAT), mit angeschlossenen Wirtschaftsgebäuden (Stallungen und Scheune) (GAT) und einem kleineren Wohnhaus (GAT). Diese Gebäude sind bereits Mitte des 19. Jahrhunderts errichtet worden,<sup>1</sup> das große Wohnhaus wurde ca. 1914 erbaut.<sup>2</sup> Aufgrund seiner Größe und seiner großzügigen Raumaufteilung kann das Wohnhaus als Ausdruck des wachsenden Wohlstands der Besitzer gewertet werden (SOK), der sich auch in einer Vergrößerung der Wirtschaftsgebäude einige Jahre zuvor (ca. 1895) bereits bemerkbar gemacht hatte.<sup>3</sup>

Zur Straße hin präsentiert das Haus eine zweigeschossige, dreiachsig gegliederte Fassade, die durch eine schmale, bossierte Sockelzone (AUT) ihren Auftakt nimmt. Seitlich rahmen Lisenen die flächige Fassade, die durch die Fenster- und Türöffnungen gegliedert wird. Die bauzeitlich erhaltenen Rahmungen der Fenster und Türen (AUT) sind aus dem für die Gegend typischen, hellen Sandstein gearbeitet (OLT). Die qualitätsvolle Ausführung mit zweifach profilierten Fensterbankgesimsen, zweifach profilierten Tür- und Fensterrahmungen sowie mehrfach profilierten Gesimsen zur Bekrönung der Maueröffnungen verweist in ihren schlichten, klassischen Formen auf den für die Bauzeit typischen Stil des Historismus (CHA). Dem Eingangsbereich ist eine zweistufige Treppe vorgelagert, zwei Postamente betonen ihn zusätzlich (AUT). Die bauzeitliche, hölzerne Eingangstür<sup>4</sup> (AUT) mit verglastem Oberlicht zeigt eine starke vertikale Gliederung, die durch ein mittiges Rundbogenfenster, das mit Schmiedeeisen vergittert ist, zusätzlich betont wird. Mit ihrem ausgeprägten Dekor verweist die Tür auf das Repräsentationsbedürfnis der Bauherren (SOK). Zum Krüppelwalmdach hin schließt die Fassade mit einem mehrfach profilierten Kranzgesims aus Sandstein ab (AUT). Auf seiner nordöstlichen Schmalseite, die ebenfalls von der Straße aus gut einsehbar ist, präsentiert das Haus eine dreigeschossige, zweiachsig gegliederte Fassade. Gegenüber der Hauptfassade ist das architektonische Dekor etwas zurückgenommen, aber dennoch vorhanden. Die Fensteröffnungen des Erdgeschosses und der ersten Etage haben zweifach profilierte Fensterbänke und Rahmungen aus hellem Sandstein (AUT, OLT) und werden von mehrfach profilierten Schlusssteinen bekrönt (AUT). Entsprechend ihrer geringeren Bedeutung sind die Fensterrahmungen der Dachgeschossfenster schlichter und ohne Dekor gearbeitet. Noch einfacher ist die Ausführung der rückwärtigen Fassade, die wie die Hauptfassade zweigeschossig und dreiachsig

---

<sup>1</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, cc 270 (1857) u. cc 592 (1858).

<sup>2</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, cc 1917 (1914).

<sup>3</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, cc 1661 (1895).

<sup>4</sup> Err, Antoine; Dumont, Ferd, *Eklektizismus. 3200 179c-149-4*, [Fotografie], Service des sites et monument nationaux, Türeninventar, Contern, 2003.

gegliedert ist. Hier zeigen die Sandsteinrahmungen der Fenster (AUT, OLT) keine Profilierungen und auf die Fensterbankgesimse wurde ebenfalls verzichtet. Einzig zwei Postamente betonen den Eingangsbereich.

Im Inneren des Hauses haben sich die bauzeitliche Struktur und Raumaufteilung ebenso erhalten, wie sehr viele Elemente der Bauausstattung und architektonische Details (AUT). Durch die vordere Eingangstür gelangt man in einen langen Hausflur, der die gesamte Tiefe des Hauses bis zur hinteren Eingangstür durchmisst und von dem rechts und links die Räume des Erdgeschosses abgehen. Diese Aufteilung wiederholt sich in der ersten Etage. Der Fußboden des Flurs ist mit Fliesen ausgelegt, die ein floral-vegetales Dekor zeigen (AUT). Die Wände sind bis auf halbe Höhe ebenfalls gefliest (AUT), die Wandfliesen zeigen ein die Musterung von Marmor imitierendes Dekor. Die obere Hälfte der Flurwände greift dieses Dekor durch eine für den Anfang des 20. Jahrhunderts typische, gemalte Marmorimitation auf (AUT, CHA). Die Decke des Flurs weist den bauzeitlichen Stuck auf (AUT). Ebenfalls erhalten haben sich die hölzernen, profilierten Laibungen der Türen (AUT), die beidseitig vom Flur abgehen. Die hohen Räume des Erdgeschosses sind großzügig geschnitten und erhalten durch die großen Fenster viel Licht. In ihnen haben sich die bauzeitlichen Stuckdecken ebenfalls erhalten (AUT). Am Ende des Flurs führt rechter Hand, neben dem Eingang zur Küche, die qualitativ gearbeitete, hölzerne Treppe mit Treppengeländer (AUT) in die oberen Stockwerke. Die Küche weist bauzeitliche, grünblaue Wandfliesen und eine Stuckdecke auf (AUT). In der ersten Etage ist der Fußboden im Flur und den Zimmern mit Dielen ausgelegt (AUT), die Flurwände haben in untersten Drittel eine Ausmalung, die wie im Erdgeschoss die Optik von Marmor imitiert (AUT, CHA). Vom Flur gehen fünf Räume ab, deren Türen und Tür-laibungen bauzeitlich sind (AUT). In den Räumen haben sich die Stuckdecken erhalten (AUT). Über die Treppe ist der Dachboden zu erreichen, der durch zwei Fenster und Dachluken Licht erhält. Das Balkenwerk des Dachstuhls ist ebenso erhalten, wie eine Räucher-kammer (AUT)

Die der Ausführung der Landwirtschaft dienenden Gebäudeteile beherbergen im Erdgeschoss Stallungen, in der ersten Etage eine Scheune. Der langgezogene Baukörper ist niedriger als das Wohnhaus, wodurch die Hierarchie der Gebäude markiert wird (CHA). Die Größe des Baukörpers verdeutlicht zusammen mit dem Wohnhaus die Bedeutung des landwirtschaftlichen Betriebes (SOK). Die straßenseitige Fassade des Wirtschaftsgebäudes zeigt eine harmonische Komposition, die sich auch durch ihre Funktionalität auszeichnet. Formen und Dimensionen der Maueröffnungen, sprich Stalltüren und –Fenster sowie Scheunentor, sind charakteristisch für die Entstehungszeit (CHA). Die rückwärtige Fassade ist entsprechend der Hierarchie der Schauseiten einfacher gestaltet. Im Inneren sind die grundsätzlichen Strukturen erhalten, teilweise im Rahmen ihrer landwirtschaftlichen Nutzung auch erneuert worden.

Das Wohnhaus in der Rue de Moutfort in Contern stellt aufgrund seiner Größe und Lage einen Blickfang dar und ist prägend für das Ortsbild. Am Außenbau hat sich viel historische Bausubstanz erhalten, die zusammen mit den Dimensionen des Gebäudes und den großzügig dimensionierten Fensteröffnungen auf das Repräsentationsbedürfnis der Bauherren verweist und Zeugnis von deren gewachsenem Wohlstand ablegt. Im Inneren des Hauses hat sich nicht nur die Struktur erhalten, sondern auch zahlreiche Elemente der Ausstattung und des Dekors, bis hin zu zeittypischen Wandgestaltungen. Auch im Inneren lassen sich der Wohlstand und das Repräsentationsbedürfnis an den großzügig dimensionierten Räumen ablesen. Zusammen mit den gut erhaltenen Wirtschaftsgebäuden (Scheune und Stall) stellt das Wohnhaus ein Ensemble dar, das aufgrund seiner

guten Erhaltung, die von der Bau- und Wohnkultur des frühen 20. Jahrhunderts Zeugnis ablegt, sowie seiner prominenten, ortsbildprägenden Lage ist die Schutzwürdigkeit des Wohnhauses gegeben.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattungen, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (SOK) Sozial- und Kultusgeschichte, (OLT) Orts-/Landschaftstypisch, (SOH) Siedlungs-, Orts- und Heimatgeschichte.

**La COSIMO émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que monument national de l'ancienne ferme sise 22, rue de Moutfort à Contern (nos cadastraux 261/5611 et 261/5612).**

Présent(e)s : Christina Mayer, John Voncken, Matthias Paulke, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Max von Roesgen, Christine Muller, Marc Schoellen, Nico Steinmetz, Sala Makumbundu, Paul Eilenbecker.

Luxembourg, le 12 mai 2021